

Ueber die Stuben-Flora der Arbeiter-Wohnungen in und um Zwickau

von Dr. Dietrich.

Es ist mir immer unangenehm gewesen, wenn ich häufiger vorkommende Topfpflanzen nicht gekannt habe, oder wohl auch nach deren Namen gefragt worden bin, ohne Auskunft geben zu können. Es kommt häufiger vor, als man glaubt, dass sonst ganz gut unterrichtete Botaniker einfache Gewächse nicht kennen, die der schlichte Arbeiter auf seinem Fensterbrette zieht. Schon dieser Umstand veranlasste mich zunächst, diese Lücke thunlichst bei mir selbst auszufüllen. Zudem versprach auch die ausgesprochene Vorliebe der Leute für die eine oder andere Pflanze, die volkstümliche Nomenclatur und der Aberglaube, der sich an die Nutzanwendung derselben knüpft, manches nicht uninteressante Ergebniss. Ich habe desshalb in der Zeit vom Herbste 1876 bis jetzt (Mitte Februar 1878) in allen Wohnungen der unbemittelten Volksklassen, in welche mich mein Beruf als Arzt führte (die Blumen-tische der eleganten Salons, die sich aus den Gewächshäusern erneuern, blieben selbstverständlich unberücksichtigt), die darin gepflegten Topfpflanzen besichtigt und notirt, auch wo nöthig, Erkundigungen über Namen, Erzeugungsart und etwaige Nutzanwendung eingezogen. Ich bemerke, dass ich nach Töpfen oder Gefässen, nicht nach Pflanzenindividuen gezählt habe, deren ja manchmal mehrere in einem Behältnisse gezüchtet werden.

Folgendes ist nun das Resultat meiner etwa 1 $\frac{1}{2}$ jährigen Zählung. Die sich daran knüpfenden Bemerkungen, einschliesslich der Synonymen und Autorennamen, gestatte ich mir dann bei den einzelnen, nach Familien geordneten Pflanzen hinzuzufügen.

Jedenfalls lassen sich verschiedene Urtheile über den Geschmack des betr. Publikums, über ihre Vorliebe für gewisse Pflanzen u. s. w. aus der folgenden Zusammenstellung gewinnen. Man sieht auch einerseits, wie die eleganten Salonpflanzen der Neuzeit in die ungebildeten Volksschichten eindringen, wie aber andererseits das Publikum auch mit Zähigkeit an veralteten und unschönen Pflanzenformen haftet.

Ich fand

- 1mal: *Acacia armata*, *Agave americana*, *Aralia Sieboldi*, *Artemisia Abrotanum*, *Aster chinensis*, *Aucuba japonica*, *Cannabis sativa*, *Celosia cristata*, *Cereus speciosus*, *Convolvularia majalis*, *Cuphea platycentra*, *Dianthus barbatus*, *Dracaena marginata* und *terminalis rosea*, *Echeveria glauca*, *retusa* und *scaphiphylla*, *Euphorbia splendens*, *Hibiscus rosa sinensis*, *Jambosa australis*, *Isolepis pygmaea*, *Lavandula Spica*, *Lychnis coronaria*, *Mimulus luteus quinquevulnerus*, *Naegelia cinnabarina*, *Nicotiana rustica*, *Salvia officinalis*, *Rosmarinus officinalis*, *Sedum acre*, *Selaginella denticulata*, *Sempervivum californicum* und *tortuosum*, *Solanum Melongena*, *Thuja orientalis*, *Vitis vinifera*.
- 2mal: *Ardisia crenata*, *Begonia bulbifera*, *Curculigo recurvata*, *Cyrtanthera magnifica*, *Gladiolus Gandavensis*, *Glechoma hederaceum*, *Mesembrianthemum blandum*, *Pittosporum Tobira*, *La Rochea falcata*, *Sedum dasyphyllum*, *Tradescantia zebrina*, *Tulipa Gesneriana*.
- 3mal: *Achimenes Boeckmanni*, *Begonia Rex*, *Dracaena congesta*, *Erica gracilis*, *Latania borbonica*, *Laurus nobilis*, *Malva capensis*, *Mesembrianthemum echinatum* und *lepidum*, *Sempervivum tectorum*, *Senecio hybridus*, *Solanum pseudocapsicum*.
- 4mal: *Ceratonia Siliqua*, *Corypha australis*, *Cryptomeria japonica*, *Epiphyllum truncatum*, *Linaria Cymbalaria*, *Portulaca grandiflora*, *Rivina octandra*, *Sedum Sieboldi*.
- 5mal: *Aloë margaritifera*, *Begonia?*, *Crocus vernus*, *Cyclamen europaeum*, *Dracaena cochinchinensis*, *Mesembrianthemum cordifolium*, *Pelargonium graveolens*, *Philodendrou pertusum*, *Solanum lycopersicum*.
- 6mal: *Acacia Lophanta*, *Asclepias curassaviensis*, *Phlox Drummondii*, *Senecio Cineraria*.
- 7mal: *Capsicum annum*, *Cereus peruvianus monstruosus*, *Coleus?*, *Cyperus alternifolius*, *Dracaena indivisa*, *Evonymus japonicus*, *Heliotropium peruvianum*, *Mammillaria?*, *Phrynium setosum*.
- 8mal: *Azalea pontica*, *Clerodendron fragrans*, *Mimulus moschatus*, *Ocimum Basilicum*, *Pelargonium roseum*, *Thuja occidentalis*, *Veronica Andersonii*.

- 10mal: *Achyranthes Verschaffelti*, *Cereus flagelliformis*, *Aspidistra japonica*.
- 11mal: *Citrus* (*Aurantium* und *medica*), *Ficus Carica*.
- 12mal: *Aloë variegata*, *Ficus elastica*, *Opuntia ficus indica*.
- 13mal: *Dianthus Caryophyllus*.
- 14mal: *Begonia discolor*, *Calla aethiopica*.
- 15mal: *Plectranthus fruticosus*.
- 18mal: *Begonia Weldonensis*, *Echinocactus?*, *Verbena hybrida*.
- 19mal: *Begonia semperflorens*, *Hyacinthus orientalis*, *Saxifraga sarmentosa*.
- 24mal: *Bryophyllum calycinum*, *Teucrium Marum*.
- 25mal: *Camellia japonica*.
- 26mal: *Passiflora?*, *Primula chinensis*.
- 27mal: *Petunia hybrida*, *Viburnum Tinus*.
- 28mal: *Aloë latifolia*, *Canna indica*.
- 32mal: *Rivina laevis*.
- 35mal: *Pelargonium peltatum*.
- 36mal: *Tradescantia albiflora*.
- 45mal: *Hoya carnososa*.
- 52mal: *Phyllocactus phyllanthoides*.
- 53mal: *Hydrangea hortensis*.
- 62mal: *Hollia comosa*.
- 64mal: *Chrysanthemum indicum*, *Cheiranthus cheiri*.
- 65mal: *Impatiens Balsamina*.
- 71mal: *Lantana Camara*.
- 74mal: *Scilla maritima*.
- 89mal: *Rosa semperflorens (indica)*.
- 112mal: *Aloë vulgaris*.
- 118mal: *Nerium Oleander*.
- 126mal: *Pelargonium* (englische Hybriden, Odier).
- 130mal: *Pelargonium odoratissimum*.
- 145mal: *Myrtus communis*.
- 172mal: *Marica Northiana*.
- 203mal: *Fuchsia?*
- 215mal: *Hedera Helix*.
- 444mal: *Pelargonium* (Scarlett-Hybriden).

An dieses Verzeichniss gestatte ich mir folgende Bemerkungen zu knüpfen, bei welchen ich das gesammte Material nach den Familien des Reichenbach'schen Systems, wie es im Herbarienbuche sich findet, geordnet habe.

1. Aroideae.

Hierher gehört das seltsam gestaltete *Philodendron pertusum* Kth. et Bouché (*Monstera deliciosa* Liebm.) mit ovalen Löchern oder buchtigen Spalten in den Rändern der starren Blätter und grotesken Luftwurzeln, beginnt in das Volk zu dringen trotz des noch hohen Preises der Pflanzen.

Die *Calla aethiopica* L., *Richardia africana* Rth., auch *Colocasia* geheissen, eine alte beliebte Zimmerpflanze, wird noch vielfach mit Vorliebe gepflegt.

Aspidistra japonica Kerr. (*Plectogyne macrophylla* Lk.), Schildblume, ist eine dankbare und schöne Blattpflanze namentlich in der buntblättrigen Form (*variegata* Lk.); die unscheinbaren Blüten erscheinen am Boden.

2. Cyperoideae.

Isolepis pygmaea Kth., eine feine herabhängende Binse, an deren Enden sich die Blüten befinden, wird namentlich als Ampel- und Nipptischgewächs gezogen.

Cyperus alternifolius L. (*flabelliformis* Rottb.), oft mit der Papyrus-Staude verwechselt, wird wegen seiner eigenthümlichen Form oft cultivirt, namentlich auch in Aquarien.

3. Commelyneae.

Hierher gehören die beiden sich vorfindenden *Tradescantia*-Arten. Die häufiger vorkommende *T. albiflora* Miq. (auch in den Gärten als *viridis*, *guianensis*, *prostrata*, *repens*, *procumbens* bezeichnet) wird als Ampelpflanze benutzt und kommt auch weiss gestreift vor (*fol. varieg.*). Blüten weiss, unscheinbar. Die *T. zebrina* Hort. (*Zebrina pendula* Schnitzl.) bunt und metallisch glänzend, nimmt sich sehr gut als Ampelpflanze aus und ist weit schöner als die vorige.

4. Irideae.

Marica Northiana Schr. (*Moraea* North. Schneev., *Ferraria elegans* Salisb.) ist eine steife, nur nach den Seiten hin sich fächerförmig ausbreitende Schwertlilie mit nicht besonders schönen Blüten; wird trotz ihrer unschönen Form (vielleicht gerade deshalb?) mit grosser Vorliebe gepflegt.

Gladiolus Gandavensis Hort. (von der Stadt Gent), mehr Gartenpflanze, wird in einzelnen Fällen auch in Töpfen gezogen.

Crocus vernus All. (meist hybride Formen von prachtvollen Farben), werden oft im Winter frühzeitig in Töpfen cultivirt, bisweilen in Verbindung mit andern Knollengewächsen, namentlich Tulpen und *Convallaria majalis* cf. Smilaceae.

5. Narcissineae.

Zu der Unterabtheilung Bromeliaceae gehört die *Agave americana* L., in Mittel-Amerika zu Hause, wo man aus ihr ein berauschendes Getränk, „Pulque“, bereitet. Sie gedeiht schon in Italien im Freien, hält einige Kälte aus und eignet sich wegen ihrer schönen aloeartigen Form zur Decoration in Vasen oder Kübeln gepflanzt. Sie kommt auch gelb gestreift vor (fol. variegatis).

6. Smilaceae.

Convallaria majalis L. Maiblümchen, in unserer Gegend Scheibchen genannt. Wird öfter im Winter in Töpfen zur Blüthe gebracht, meist in Verbindung mit andern Zwiebelgewächsen. Ist ein Hauptbestandtheil des sogen. Schneeberger Schnupftabaks.

7. Liliaceae.

Tulipa Gesneriana L. Von dieser Art, sowie von *T. turcica*, *suaveolens* und *praecox* sollen die zahllosen Hybriden Hollands u. s. w. entstanden sein. Der Luxus, der mit diesen Zwiebeln getrieben wird, beziehentlich wurde, dringt natürlich nicht in die Schichten meines Kreises. Recht eigentlich gehört aber hierher die

Scilla maritima L., Meerzwiebel, die man sehr häufig in den Wohnungen der Arbeiter findet, trotz ihrer unschönen Form und unbedeutenden Blüthe. Der ausgepresste Saft soll als Heilmittel gegen die Schwindsucht gebraucht werden. Die diuretische Wirkung derselben ist den Leuten nicht bekannt, und begreift man die Vorliebe nicht, mit welcher dieselbe cultivirt wird. *)

Von Dracaenen findet man neuerdings bereits mehrere Arten im Volksbesitz, ich sah namentlich *cochinchinensis* Hort., *indivisa* Forst., *congesta* Sw., *marginata* Lam. und *terminalis rosea* Jacq., letztere beiden als Gärtnergeschenke. Die

*) Von kompetenter Seite wird mir versichert, die eben genannte Pflanze sei in Wirklichkeit keine *Scilla*, sondern *Ornithogalum caudatum* Ait. In Berg, pharm. Bot., heisst es: Die Zwiebeln von *Ornithogalum caudatum* und *altissimum*, welche von den Handelsgärtnern häufig als Meerzwiebeln verkauft werden, sind weit kleiner und haben grüne Schalen.

Unterscheidung der Arten ist nicht leicht. Meist ist die Blattform entscheidend. Das breiteste Blatt hat von den genannten cochinchinensis (sonst auch cannaefolia), fast parallele Ränder indivisa. Von den Aloe-Arten findet sich Aloë vulgaris Lam. (gelb blühend) fast in jedem Hause. Bekanntlich giebt diese Art nebst succotrina Lam. und arborescens und noch einige andere, z. B. barbadensis, einen eingedickten Saft, welcher zu medicinischen Zwecken verwendet wird. Das Volk wendet die Blätter derselben, sowie vorzugsweise die der A. latifolia Haw. (Brandaloe) als Kühlmittel bei Verbrennungen an. Letztere hat breitere, weiter geschwungene, mit weissen Strichen und Flecken versehene Blätter und rothe Blüthen und findet sich häufig in den Arbeiterwohnungen, wiewohl nicht so häufig wie A. vulgaris (1 : 4).

Weit seltner sah ich die mit weissen Warzen bedeckte A. margaritifera L. und die A. variegata L. (Hechtaloe), die sich durch steife dreieckige, weiss gemusterte, in strahligen Sternen stehende Blätter und rothen Blüthenstand ausgezeichnet. Die Blüthenbildung erfolgt bei der letzten Species leicht. Recht eingebürgert als Ampelpflanze ist Chlorophytum Sterbergianum Steud. (Anthericum comosum Sternb., Hartwegia comosa Nees, Cordyline vivipara Hort.), nicht wegen der sehr einfachen Blüthen, sondern wegen der vielen, mit starken Luftwurzeln versehenen, langherabhängenden Wurzelausläufer cultivirt, die bei grössern Exemplaren einen grotesken Eindruck machen.

8. Scitamineae.

Phrynium setosum Rose. Nahe verwandt mit Maranta und Calathea. Diese sehr schöne Blattpflanze fand ich nur in einer Hand, und zwar in sieben Exemplaren bei einem Manne, der auch ausserdem eine ziemlich bedeutende Menge anderer Pflanzen mit Verständniss cultivirte.

Canna indica L., Stammutter vieler Hybriden, findet sich jetzt häufig vor. Man sieht, dass der Geschmack an Pflanzen sich verbreitet, die durch ihre schöne Form imponiren.

9. Palmaceae.

Von Palmen sind nur zwei zu finden gewesen:

Latania borbonica Lam. (Livistonia chinensis R. Br.), unter dem Namen Fächerpalme bekannt, welche in Gewächshäusern

zu riesiger Grösse gelangt, aber auch in Zimmern ganz gut fortkommt, sowie die nahe verwandte

Corypha australis R. Br. (*Livistonia australis* Mart.), welche derselben sehr ähnlich, aber in ihren Verhältnissen weit kleiner ist.

10. Coniferae.

Cryptomeria japonica Don. (*Cypressus japonica* L. Dieses Nadelholzbäumchen ist durch die auseinanderstehende Form der Aeste ausgezeichnet, wird jetzt allgemeiner und dient oft ebenso wie

Thuja occidentalis L. (Lebensbaum), als Trauergeschenk bei Todesfällen.

T. orientalis L. (*Biota orient.* Endl.), welcher kleiner ist und eine meist zweiseitige Stellung der Aeste hat, kommt seltener vor.

11. Urticaceae.

Canabis sativa L., gewöhnlicher Hanf, sieht als Topfpflanze gezogen, gar nicht übel aus.

Von *Ficus*-Arten sah ich die zwei sehr unähnlichen *elastica* Roxb. und *Carica* L. Erstere Art, der Gummibaum, wegen seiner schönen Blätter von Alters her beliebt, durfte früher kaum in der „guten Stube“ fehlen; *F. Carica*, der Feigenbaum gedeiht und fructificirt mit Leichtigkeit in Töpfen und Kübeln.

12. Laurineae.

Laurus nobilis L., Lorbeerbaum. Ich fand denselben nicht häufig.

13. Caprifoliaceae.

Viburnum Tinus L., fälschlich unter dem Namen *Laurus Tinus* bekannt, im Süden Hecken und Lauben bildend, wird von unsern Arbeitern mit Vorliebe cultivirt, weil Laub und Blüthen hübsch sind.

14. Synanthereae.

Von dieser mächtigen Pflanzenfamilie werden verhältnissmässig nur wenige in unsern Stuben gezogen.

Von *Senecio*-Arten sah ich den prächtigen *S. hybridus* Hort. häufig. Die in den verschiedensten Farbennüancen sich zeigende Pflanze soll nach Jäger aus *S. cruentus* mit oder ohne Mitwirkung von *S. populifolius* oder *lanatus* und *Webbii* erzogen worden sein. Leider ist dieselbe nicht von langer Dauer.

Senecio Cineraria D. C. (*Cineraria maritima* L., *S. maritimus* Rehb.), ist als Aschenpflanze bekannt und wird wegen ihres weissen, filzigen Ueberzugs besonders cultivirt.

Aster chinensis L. (*Callistephus* Nees, *Diplopappus* Less.), ist eigentlich Freiland-Sommergewächs, macht sich aber auch in Töpfen sehr hübsch. Wenn von Asten gesprochen wird, so versteht man insgemein damit diese Herbstpflanze. Die Gärtnerkunst hat eine grosse Menge Varietäten in Form, Farbe und Grösse geschaffen.

Artemisia Abrotanum L., Eberraute, hat sich ihres Wohlgeruchs wegen bisweilen aus den Dorfgärten in die Blumentöpfe verirrt.

Chrysanthemum indicum Thub. (*Pyrethrum sinense* Sab.), Pompon-Chrysanthemum, Pomponröschen. Es scheint hier einige Confusion zu herrschen. Jäger nimmt an, dass die kleinblumige Form dieser Hybriden-Pflanze von *Pyrethrum indicum* Cass., die grossblumige aber von *P. sinense* Sab., var. *hortense* (Winteraster) abstammen. Wie dem auch sei, sie ist wegen der Schönheit ihrer gefüllten, in vielen Farben und Grössen vorkommenden Blüthen sehr beliebt und allgemein verbreitet. Auch das Laub ist nicht unansehnlich.

15. Labiatae.

Glechoma hederaceum (nicht *hederacea*) L., Gundermann, habe ich ganz hübsch entwickelt und blüheud als Ampelpflanze gefunden. (Macht sich auch ganz gut als Rabatteneinfassung.)

Lavandula Spica D. C., Spike, vielfach zum Parfümiren der Wäsche verwandt. Häufiger noch findet sie sich als Topfpflanze.

Ocimum Basilicum L., Basilienkraut, wohl mehr des Geruches als der Schönheit der Blüthen wegen.

Plectranthus fruticosus l' Herit., (*Germanea urticaefolia* Lam.), Mottenkraut, nahe Verwandte der Patchoulpflanze, *Pl. graveolens* R. B. (*Pogostemon Patchouli* Lindl., *Pl. crassifolius* Burnett), riecht nicht so stark als letzteres, wird aber gern wegen seiner hübschen blauen Blüthentraube cultivirt.

Die *Coleus*-Arten kommen nur in sehr variablen hybriden Formen vor, differiren sehr in ihrer Färbung und werden nur wegen ihrer nesselartigen, meist rothen oder mehrfarbigen Blättern gezogen. Eine fast ganz purpurrothe Art ist *Coleus Verschaffelti* Lem.

Rosmarinus officinalis L., Rosmarin, habe ich ebenfalls in Töpfen cultivirt gefunden, weit häufiger aber Teucrium Marum L. (Marum verum Hort.), Katzenkraut, eine von Alters her überall sich vorfindende, stark riechende Pflanze mit kleinen grauen Blättern, welchen die Katzen nachstellen.

Zu den Labiaten gehören noch nach Reichenbach als Unterabtheilungen die Verbeneen und Acantheen. Zu den ersteren gehören

Verbena hybrida Hort. Reine Arten dieser jetzt sehr geschätzten, in den verschiedensten Farben prangenden Pflanze finden sich nicht. Die gegenwärtig cultivirten Species sollen von *V. chamaedryfolia* Juss. und *Tweediana* Hook. (rothe), *V. teucrioides* (weisse), *V. incisa* Hook. (blaue und violette) abstammen. Hierher gehört noch

Lantana Camara Lk. (*Lantana aculeata* L.), eine bei den den ärmern Volksschichten beliebte, durch orange oder gelbe Blüten sich auszeichnende, der Verbena ähnliche Pflanze.

Zu den Acantheen gehört:

Cyrtanthera magnifica Nees. (*Justicia magnifica* Pohl.), blüht prächtig roth.

16. Asperifoliaceae.

Hierher gehört nur:

Heliotropium peruvianum L., im Volksmunde als „Vanille“ bekannt, eine sehr wohlriechende und schönblühende, alte bekannte Pflanze, die freilich ihre wahre Grösse und Schönheit nur im Freien erlangt.

17. Convolvulaceae.

Aus dieser Familie habe ich nur

Phlox Drummondii Hook. in Töpfen gefunden. Obgleich auch diese Pflanze im Freien am besten gedeiht, so pflanzt man sie, wenn man keinen Garten hat, wohl auch manchmal in den Topf.

18. Personatae.

Von *Veronica*-Arten habe ich nur eine Sorte gefunden, mit ganzrandigen, ovalen Blättern und blauen, pyramidalen Trauben. Dieselbe ist jedenfalls auch hybriden Ursprungs und wurde mir als *Veronica Andersonii* bezeichnet.

Linaria Cymbalaria Mill. (*Antirrhinum Cymbalaria* L.), eine bei uns an Mauern wildwachsende Pflanze, mit epheuartigen Blättern und feinen, hübschen Blüten, gedeiht sehr gut in den Stuben als Ampelpflanze und kommt auch mit roth und weiss panaschirten Blättern vor.

Mimulus moschatus Dougl., eine zarte, nach Moschus duftende Pflanze mit gelben Blüten, findet sich häufiger als der derbere *M. luteus* L. (mit der Unterart *quinquevulnerus* Nutt.) Letztere ist eigentlich nicht einheimisch, kommt aber bisweilen verwildert vor, z. B. in Lindenau bei Schneeberg.

Achimenes Boeckmanni Hort., sowie

Naegelia cinnabarina Linden, sind nur in wenigen Exemplaren von mir beobachtet worden. Sie gehören zu den aus Knollen sich entwickelnden Gesneriaceen (Unterabtheilung: Gesnereae Reichenbachs) und gehören sowohl, was Blätter als Blüten betrifft, zu den prächtigsten Erzeugnissen der Gärtnerkunst. Reine Arten sind freilich nicht zu erwarten. Die Mutterpflanze der zweiten Art ist wahrscheinlich die früher so genannte *Gesneria zebrina* Paxt.

19. Solaneae.

Nicotiana rustica L., Bauerntabak, von *N. Tabacum* L. durch die stumpfen Blätter unterschieden, sah ich im Blumentopfe ganz hübsch entwickelt und blühend, freilich in der Grösse reducirt.

Von *Solanum*-Arten sind zu nennen:

S. lycopersicum L. (*Lycopersicum esculentum* M.), Liebesapfel, Tomate, jene sehr wohlschmeckende Zuthat zu Fleisch, Saucen, Gemüsen etc., durch die pulpa ihrer Früchte während, kommt in verschieden gestalteten Fruchtformen vor. Gewöhnlich wird die Art in den Stuben gezogen, welche kleine, runde, rothe Früchte trägt (*cerasiforme* Dun.) Unsre Arbeiter ziehen sie bloss der Farbe und Früchte wegen und kennen ihren Wohlgeschmack nicht.

S. pseudocapsicum L., Korallenkirsche. Auch hier bilden sich runde, rothe Früchte, welche das Bäumchen den ganzen Winter über zieren.

S. Melongena L. (*S. esculentum* Dun.), Eierpflanze. Die gelblich weissen Früchte sehen Eiern sehr ähnlich und werden im Süden gegessen. Sonst ist die Pflanze unansehnlich.

Capsicum annum L., spanischer Pfeffer, Cayennepfeffer ist der vorigen Pflanze sehr ähnlich und bildet grosse, schotenähnliche, glänzend rothe Früchte von sehr scharfem Geschmack. Auch hier erfolgt die Cultur wohl nur wegen der Farbe der Früchte.

Petunia hybrida Hort. Auch bei den Petunien muss man auf reine Arten verzichten. Es genüge, dass sie wahrscheinlich von *P. nyctaginiflora* Juss. und *P. violacea* Lindl. abstammen, und dass aus dieser Vermischung zahlreiche Farben, prächtige hybride Arten entstanden sind. Sie werden in unsrer Gegend mit dem Namen „falsche Winden“ bezeichnet.

20. Primulaceae.

Ardisia crenulata Vent. Wird von den meisten Botanikern unter die Myrsineen gestellt; ist ein hübsches Bäumchen mit festen, glänzenden Blättern und lebhaft rothen Beeren.

Primula sinensis Lind. (*P. praenitens* Ker.), eine sehr beliebte Pflanze, ausgezeichnet durch die geschlitzten Blätter und die farbenprächtigen, etagenförmig über einander gestellten Blüthenstände. Sie unterscheidet sich von *Pr. japonica* A. Gr. dadurch, dass letztere keine getheilten Blätter hat.

Cyclamen europaeum L., Alpenveilchen, eine Pflanze, die im Topfe und bei erhöhter Wärme oft besser gedeiht, als im natürlichen Zustande. Derselben macht das *C. persicum* Mill. mit seinen Spielarten vielfach Concurrenz.

21. Ericaceae.

Erica gracilis Salisb. Als solche ist mir die einzige *Erica*-Art bezeichnet worden, welche ich getroffen habe. Die Eriken sind im Allgemeinen schwer zu behandeln und gehen leicht ein. Sie erfüllen ihren Zweck als kleine Geschenke, wobei es dem Schenker gleichgültig ist, ob seine Gabe leicht vergeht oder nicht. Im Uebrigen sind diese meist dem Cap entstammenden Pflanzen meist von ausserordentlicher Schönheit.

Azalea pontica L. Bei den Azaleen werden meist die pontische und die indische auseinandergehalten. Aus Samen pflanzt sich nur erstere echt fort. Bei ihr sind die Blätter abfallend, bei ersterer immer grün. Durch die Cultur sind eine grosse Menge Spielarten entstanden, deren Grundlage aber die oben genannten beide Arten sind. Nur einmal fand ich

Rhododendron hybridum Hort. Unter diesen Namen gelten alle nicht als Arten und Varietäten zu betrachtende Cultursorten. Zu den *Rhododendron*-Arten gehört auch die bekannte Alpenrose: *R. hirsutum* L. und *ferrugineum* L.

22. Asclepiadeae.

Hoya carnos R. Br. (*Asclepias carnos* W., *Schollia crassifolia* Jacq.), Porzellanblume, jener alte Hausfreund mit den dicken, grünen Blättern und den roth-weissen honigführenden Blüthentrauben, die aussehen, als wären sie aus Wachs possirt. Wer konnte sie nicht und hätte sie nicht schon als Kind bewundert. Ebenfalls sehr schön roth und orange blüht die nahe verwandte

Asclepias curassavica L., die ich seltener und nur bei 2 Besitzern in mehrfachen Exemplaren vorfand.

Passiflora hybr. coeruleo-racemosa Sab. Ich glaube, dass die meisten Passifloren, die ich sah, wohl dieser Art zugehörten. Der Mangel an Blüthen macht eine sichere Bestimmung unmöglich. Die blühenden Exemplare, welche mir vorkamen, gehörten wenigstens der obengenannten Spielart zu.

23. Contortae.

Einer Unterabtheilung derselben, den *Apocynae*, gehört zu: *Nerium Oleander* L., der meist gefüllte rothe, seltner leere oder weisse Blüthen trägt, bildet den Inhalt der meisten unsrer Kübelpflanzen. Wer irgend kann, überwintert sie frostfrei und stellt sie im Sommer in den Garten oder in die „gute Stube“, wo man oft aus *Oleander* und *Epheu* eine Laube baut.

24. Umbelliferae.

Zu ihnen rechnet Reichenbach die *Araliaceae* als Unterabtheilung.

Zu diesen gehören:

Aralia Sieboldi Hort. (*Fatsia japonica* Dne, *A. japonica* Thnb.), eine der schönsten Decorationspflanzen wegen ihrer grossen fünf- bis neunlappigen Blätter.

Hedera Helix L., nächst den *Pelargonien* die häufigste Stubenpflanze, erscheint in klein- und grossblättriger Form (schottischer *Epheu*, auch *hedera hibernica*). Es giebt auch eine weiss und grün gefleckte Form (fol. alb. varieg.) Er findet sich in allen Formen (Festons, Lauben u. s. w.) und wird mit grosser Liebe von den Hausfrauen gepflegt und rein gehalten.

Aucuba japonica Thub., Goldorange, mit glänzend grün goldgelb gefleckten Blättern, fast nur in männlichen Exemplaren vorhanden. Neuerdings hat man auch weibliche, die nach dem Blühen sich mit prächtig rothen Beeren bedecken.

Vitis vinifera L. Es war einem Mädchen geglückt, eine Parthie Rosinenkerne im Topfe zu fast spannenhohen Pflänzchen zu entwickeln.

25. *Cassiaceae*.

Auf ähnliche Weise entstehen die Pflanzen von *Ceratonia Siliqua* L., indem von Kindern Johannisbrodkerne in die Erde gesteckt werden. Sie kommen indessen seltner zu stärkerer Entwicklung.

26. *Mimosaceae*.

Acacia Lophanta Wild., gewöhnliche Zimmeracazie. Durch ihre Belaubung und gelben Blüthen sehr schön; wird im ältern Zustande sperrig und unansehnlich.

A. armata R. Br. (*A. furcifera* Lindl.), mit kurzen Stachelspitzen und goldgelbem kugelförmigen Blüthenstande. Gedeiht gut.

27. *Corniculatae*.

Unterabtheilungen nach Reichenbach: *Saxifrageae* und *Crassulariae*. Zu ersterer gehörig:

Saxifraga sarmentosa L. (*S. stolonifera* Jacq.), jene bekannte, durch ihre rothen Wurzelschösslinge und die bunten Blätter ausgezeichnete, allbeliebte Ampelpflanze, bei uns unter dem Namen „Judenbart“ bekannt. Zu den *Saxifrageen* gehört auch:

Hydrangea hortensis Sm. (*H. Hortensia* D. C., *Hortensia opuloides* Lam.), Hortensie, ist eine von Alters her beliebte, bis zum Strauche sich im Freien entwickelnde Pflanze, gegenwärtig etwas aus der Mode gekommen, aber für den Spätsommer besonders dankbar. Bekannt ist, dass der rosenrothe, dem Schneeballe ähnliche Blüthenstand durch eisenhaltige Erde (z. B. Rothliegendes) blau wird. Alaunzusatz bewirkt dasselbe. In Gegenden am lago maggiore blühen alle Hortensien im Freien blau.

Von *Crassularieen* kamen vor:

Sedum acre L., der gewöhnliche Mauerpfeffer, sodann

Sedum Sieboldi Sweet., jene bekannte fette Pflanze mit langen herabhängenden Zweigen und bläulich-grünen, fast kreisrunden Blättern, findet sich nicht selten in Töpfen und Ampeln. Auch in Ampeln, ja in Eierschaalen fand ich

S. dasyphyllum L. (*S. glaucum* Lam.), den Felsen der Alpen entstammt, mit den winzigen runden, graugrünen Blättchen, wodurch sich die Benennung „Perlenaloe“ erklärt.

Von *Echeveria* sah ich drei durch die Form der Blätter sich unterscheidende, im Winter roth blühende Arten in je einem Exemplare:

E. glauca Hort., *E. retusa* Lindl. und *E. scaphiphylla* Hort.
Verwandt ist:

La Rochea falcata D. C., mit schiefen, sichelförmigen Blättern.
Bryophyllum calycinum Salisb. (*Cotyledon pinnata* Lam.), Keimblatt, Moosblatt, als kühlendes, äusserliches Mittel benutzt. Blätter auf die Erde gelegt, schlagen leicht aus, indem sich in den Randkerben junge Pflanzen entwickeln. Die unscheinbare Pflanze wird hier mit Vorliebe gezogen.

Sempervivum tectorum L., Hauswurz, Donnerkraut, wurde früher als Schutzmittel gegen den Blitzschlag betrachtet und deshalb auf Dächern cultivirt. Ich fand es einige male als Topfpflanze, aber einmal nur

S. californicum Hort. und *S. tortuosum*. Letzteres (*Aichryson tort.* Wbb), gelb blühend, war mit *Sedum Aizo on* L. verwechselt worden.

28. Ribesiaceae.

Unter diese sind die *Cacteae* als Unterabtheilung eingereiht. Diese zerfallen wieder in eine grössere Zahl von Gattungen, von denen ich folgende vertreten fand:

Mammillaria Haw., Warzencactus, niedrige meist kugelförmige Cacteen mit stacheligen Warzen oder Höckern, aus deren Achseln die Blüthen sich entwickeln. Es giebt über 200 Arten, die nur schwierig auseinander zu halten sind.

Echinocactus Link et Otto, Igelcactus, hat ähnliche Form. Die Blüthen entspringen aus den Stachelbüscheln der Kanten des Scheitels. Es giebt über 100 Arten, deren Bestimmung schwierig ist.

Phyllocactus mit flügeligen Aesten und Stengeln, an den Rändern grobgekerbt und dort Blüthen tragend.

- P. phyllanthoides* Link (*Cactus alatus* Sw., *Epiphyllum speciosum* Haw.), Blättermactus, eine alte bekannte, dankbar blühende Pflanze, die man überall findet. Reine Arten sind es wohl nicht, sondern mehr oder weniger hybride Formen, zu denen andere Cacteen, z. B. *P. Ackermanni* Haw. beigetragen haben.
- Von *Epiphyllum* Pfeiff., das sich durch geflügelte, gestutzte Glieder auszeichnet, an deren filziger Spitze es Blüten trägt, ist *E. truncatum* Haw. am gewöhnlichsten. Es wird meist auf andere Cacteen, z. B. *Pereskia* oder *Cereus* gepfropft.
- Bei *Cereus* Haw. ist der Stamm oder Stengel lang, kantig oder gerippt, sich biegend, oder säulenförmig.
- C. flagelliformis* Mill., Ruthencactus, ruthenförmig herabhängend, wird auch auf *Pereskia* gepfropft, was sich ganz gut macht.
- C. speciosissimus* D. C., ist die prächtigste Art.
- C. peruvianus* Tabern., Säulencactus, ist 5—8kantig; eine monströse Varietät desselben ist
- C. (peruvianus) monstruosus* D. C., Felsencactus, bei dem der normale Wuchs in höckerartige Auswüchse ausartet und ganz seltsame Formen annimmt.
- Opuntia* besteht aus höckerig gefelderten, zusammengedrückten oder walzigen Gliedern. Die Blüten entspringen aus dornigen Höckerchen.
- O. ficus indica* Mill., Feigencactus, bildet im Süden Hecken und trägt essbare Früchte. Die Blüten sind blassgelb.

29. Portulacaceae.

Die zweite Unterabtheilung derselben bilden die *Polygoneae* und zu diesen ist zu rechnen die

Begonia. Diese hauptsächlich durch die Pracht ihrer Blätter characterisirte Familie liefert mit ihren einzelnen durch die Gärtnerkunst vielfach veränderten und verschönerten Arten einen Hauptantheil zu den Blumentischen der Familien. Den Namen „Schiefblatt“ haben sie von der Theilung des Blattes in zwei ungleiche grosse Hälften. Es sind über 200 Arten beschrieben, welche indess meist hybrider Natur sind. Ausser einigen, deren Bestimmung mir nicht gelungen ist, nenne ich die häufig vorkommende

B. semperflorens L. et O., von den Leuten „Gottes Auge“ genannt. Ist nicht besonders schön, wächst und blüht indess dankbar und üppig (weiss).

- Begonia Weldonensis* Hort. (*B. ornata*), scheint jetzt am meisten Mode zu sein. Ist keine ächte Art, bildet hellgraue, scharfgezackte Blätter und rothe Blüten.
- B. discolor* R. B., ist eine alte gute Art, sehr lange bekannt und beliebt wegen ihrer schönen unten dunkelrothen Blätter, bildet Knollen und blüht roth.
- B. Rex* Putz., eine der prachtvollsten Dekorationspflanzen mit ihren grossen grün-, roth- und weiss-silbernen Blättern, ist neuerdings Modepflanze geworden. Schliesslich ist noch die mit Zwiebelchen in den Blattachsen versehene
- B. bulbifera* L. et O. zu erwähnen, welche roth geädert, rundliche Blätter und knollige Wurzelstöcke besitzt.
- Portulaca grandiflora* Lindl., Portulakröschen. Diese fleischige Pflanze scheint früher mehr Mode gewesen zu sein als jetzt, trotzdem dass sie sich, in allen Farben blühend, dankbar aus Samen erzeugen lässt.

30. Aizoideae.

- Achyranthes Verschaffelti* Lem. Imponirt ungemein durch die rothen Blätter und ist mir mit dem Namen „Christi Blut“ bezeichnet worden.
- Celosia cristata* L., Hahnekamm, eine Pflanze von bizarrer Form wegen ihrer feuerrothen, kammförmigen Blüthe. Man sieht sie jetzt nur selten. Ein wahrer Proteus in Bezug auf die Verschiedenheit der Form sind die
- Mesembrianthemum*-Arten, von denen ein Theil die bekannten eisähnlichen Drüsen trägt, daher der Name Eiskraut (*M. crystallinum* L.) Sonst bezeichnet man sie auch mit Mittagsblume, Zaserblume. Mir sind nur in wenigen Exemplaren vorgekommen: *M. blandum* Haw., mit dicken, dreieckigen, nadelförmigen Blättern und rosenrothen Blüten; *M. cordifolium* L., die gewöhnlichste Art, rothblühend, auch als Ampelpflanze benutzt, sowie *M. lepidum* Haw. mit dünnen nadelförmigen Blättern und *M. echinatum* L. mit runden, stachelbesetzten Blättern.
- Rivina laevis* L. ist ein kleiner Strauch mit unscheinbaren weissen Blüthentrauben, später rothe Beeren in Masse bildend. Diese Pflanze wird mit Vorliebe von den hiesigen Arbeitern cultivirt.
- R. octandra* L., der vorigen sehr ähnlich, aber etwas behaarter sah ich in mehreren Exemplaren nur in einer Hand.

31. Rosaceae.

Rosa indica L. Hierher gehören: die Monatsrose, *R. semperflorens* Ser. (*indica bengalensis*), die Theerose (*indica Thea*), Bourbonrose (*indica borbonica*), Noisette u. s. w. Ich fand fast nur die erste Art, während indess auch die Remontantrose (*R. hybrida bifera*) und die Centifolie (*R. centifolia* L.) ausser den andern oben erwähnten, namentlich der Bourbon- und Theerose, die sich besonders zur Topfkultur eignen, in den Stuben gezogen werden. Die grosse Verbreitung und Beliebtheit der „Rosenstöcke“ ist bekannt.

32. Onagraceae.

Hierher gehören die Fuchsien, die im Laufe der letzten Jahrzehnte in alle Häuser eingedrungen sind. Reine Arten finden wir kaum mehr. Erwähnt seien als solche: *Fuchsia corymbiflora* R. et P., *globosa* Lindl., *gracilis* Lindl. und *fulgens* Less. Man theilt sie jetzt meist ein nach der Farbe des Kelches und der Corolle.

33. Lythrarieae.

Cuphea platycentra Benth. (*C. ignea* A. D. C.) mit dunkel-purpurnen an der Spitze feurigrothen Blüten.

34. Myrtaceae.

Myrtus communis L., Lieblings-Culturobject der Mädchen, bei denen ja der Myrthenkranz eine Hauptrolle spielt. Man unterscheidet gross- und kleinblättrige Formen, sowie gefüllte und nichtgefüllte Blüten. Der Myrthe verwandt ist die ihr auch äusserlich ähnliche

Jambosa australis D. C. (*Eugenia australis* Wendl.), welche ich nur einmal gefunden habe.

35. Tetradynameae.

Von Cruciferen habe ich nur

Cheiranthus cheiri L. in grossen Mengen in Töpfen cultivirt gefunden (Lackstöcke), während ich merkwürdiger Weise *Levkoy*, *Ch. annuus* L. nicht gesehen habe, trotzdem er in Töpfen auf dem Markte verkauft wird.

36. Violaceae.

Hierher gehört *Pittosporum Tobira* Ait., ein schönes Bäumchen mit ovalen feuriggrünen Blättern und schönen duftenden Blüten, die den Orangenblüthen ähneln.

37. Rutaceae.

Unter diese gehört die weitverbreitete Familie der Euphorbien, welche mit einigen Ausnahmen sich in der Regel nicht zu Zierpflanzen eignen.

Euphorbia splendens Hook. ist der *E. Bojeri* Hook. sehr ähnlich, eine Pflanze von cactusähnlichem Character mit brennend-rothen Blüten und stachlichem, eckigen, dicken Stamme.

38. Malvaceae.

Malva capensis L. ist eine hier bisweilen gesehene, hübsch beblaubte und mit kleinen rothen Blüten dankbar lohnende Pflanze. *Hibiscus rosa sinensis* L. hat dunkelgrüne, glänzende Blätter und prächtige Blüten, welche in Farbe und Füllung vielfach variiren.

39. Geraniaceae.

Die Pelargonien unterscheiden sich von den eigentlichen Geranien dadurch, dass das obere Blatt des fünftheiligen Kelches am Grunde gespornt ist und dass die fünf Kronenblätter mehr weniger unregelmässig sind. Sie bilden das Hauptcontingent der von mir beobachteten Flora. Die der Scarlettform angehörigen Exemplare übertrafen doppelt die Zahl der zunächst kommenden Pflanze Epheu (444 : 215). Die anderen Arten mitgerechnet, stellten sie ein Contingent von 748 Exemplaren. Bei dem grossen Einflusse, welchen bei dieser Familie die Gärtnerkunst gehabt hat, ist es nicht zu verwundern, dass die hybriden Arten die reinen Arten weit an Zahl übertreffen. Wir unterscheiden am besten nach Jäger:

I. Hybriden.

- a) Rundblättrige Scharlach (Scarlett)-Pelargonien. Unter diesen unterscheidet man wieder zwei Formen: 1. die Abkömmlinge von *P. inquinans* Ait., eigentliches Scharlachpelargonium von St. Helena; 2. die Abkömmlinge von *P. zonale* W., das Gürtelpelargonium vom Cap, welches eine mattbraune Zone ringsum das Blatt hat. Dieses ist die Stammutter der prächtigen dreifarbigigen etc. Blattpelargonien, während das *P. inquinans* die Bouquetpelargonien mit gefüllten, brennendrothen Blüten geliefert hat, daher auch von den Leuten „brennende Liebe“ genannt wird. Selbstverständlich hat nun die Gärtnerkunst zwischen beiden zahlreiche Mittelformen geschaffen.

b) Grossblumige oder englische (Ozier-)Pelargonien, welche sich durch zackige Blätter und grosse Blüthen auszeichnen, die stets mehrfarbig sind, in der Regel die drei oberen Kronblätter dunkler gehalten als die zwei unteren. Die Farben, oft in Flecken aufgetragen, schwanken zwischen weiss, rosenroth, purpur- und tiefbraunroth. Als Stammarten nimmt man an: *P. macranthum* Swt., *quinquevulnerum* P., *grandiflorum* W., *diadematum* Hort. etc.

II. Reine Arten. Hierher gehören:

Pelargonium odoratissimum Ait., Muskatgeran, fast in allen Häusern zu finden. Die Blätter sind lang gestielt, sehr stark riechend, die Pflanze ohne eigentlichen Stamm und unscheinbar blühend.

P. peltatum Ait, Epheugeranium, ob mit *P. lateripes* l'Herit. identisch oder demselben blos sehr nahestehend, darüber gehen die Meinungen auseinander. Es hat eupheuähnliche, auch variegirt vorkommende Blätter, einen kletternden Stengel und unscheinbare Blüthen, woher der Name „blühender Epheu.“

P. roseum Hort. (*P. Radula* Ait.), Rosengeran. Hat Blätter mit fiederspaltigen Lappen und linealen Zipfeln und unbedeutende Blumen, und wird in Frankreich im Grossen gebaut zu Gewinnung von Parfümerien (Geraniumöl). *P. Radula* und *roseum* werden auch von Einigen für verschieden gehalten.

P. graveolens Ait. Die Blätter sind handförmig, 7lappig, Dolde hellroth, der Geruch stark und angenehm.

40. Oxalideae.

Impatiens Balsamina L. (*Balsamina hortensis* Desp.) Trotz ihres steifen Habitus der Liebling des Publikums, in Kochtöpfen und alten Bratpfannen in vielen Exemplaren auf den Fenstern zu finden. Sie variirt sehr in Farbe und Füllung.

41. Caryophyllaceae.

Lychnis coronaria Desv. (*Agrostemma cor.* L.), Vexiernelke, eigentlich eine Feldpflanze, verirrt sich auch manchmal in einen Blumentopf.

Dianthus Caryophyllus L., Gartennelke, bedarf keiner Beschreibung und wird auch in Töpfen in den verschiedenartigsten Varietäten mit Vorliebe gezogen. Von anderen Nelkenarten habe ich nur vereinzelt

D. barbatus L., Bartnelke, gefunden. Besser gedeiht sie im Garten.

42. Theaceae.

Evonymus japonicus Thnb., unserm Pfaffenhütchen verwandt, kommt meist als Dekorationspflanze wegen ihrer verschieden variegirten Blätter vor; ist in grüner Form im Garten als Strauch sehr schön.

Camellia japonica L. Trotzdem, dass die Cultur der Camellien schwierig ist, findet man doch gerade in den Stuben der Armen häufig prächtige, vollauf blühende Exemplare dieser durch Schönheit der Form sich auszeichnenden Pflanze.

43. Hesperideae.

In die Erde gesteckte Apfelsinen- und Citronenkerne geben oft die Veranlassung zu Entstehung von Citrus-Pflanzen. Dieselben erreichen indessen in der Regel kein hohes Alter und kommen selten zur Blüthe, noch seltner zur Fructifikation. Man unterscheidet *C. Aurantium* Risso, Orange, *C. Bigaradia* Risso, Pomeranze, *C. medica* L., Citrone etc.

Endlich erwähne ich noch die sonst in Gewächshäusern und auf Blumentischen häufig, bei ärmeren Leuten aber sich selten findende zu den

Lycopodiaceen

gehörige *Selaginella denticulata* oder *Krausseana* Kze. (*S. hortensis* Mill., *Lycopodium denticulatum* Hort.), welche einen zarten grünen Rasen bildend sehr zu Verschönerung von Aquarien, Blumenkörben etc. beiträgt.

Zum Schlusse gestatte ich mir eines Gebrauchthums zu gedenken, welchen man hier mit den Namen „frische Grüne setzen“ bezeichnet. Es werden nämlich gegen Ende November von allerlei Bäumen, namentlich Obstbäumen und Rosskastanien, grössere Zweige abgeschnitten und in Wassergefässe in den Stuben eingesetzt. Dieselben entwickeln Blätter und massenhafte Blüthen von Weihnachten bis in den Januar hinein und gewähren einen ganz allerliebsten Anblick. Gewöhnlich wird der Andreastag zum Einsetzen der Aeste gewählt. Auch habe ich gesehen, dass man zwischen die blühenden Zweige am Christabende Lampen hereinhängt und auf diese Weise eine Art lebendig blühenden Christbaums hergestellt hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau i.S.](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [1877](#)

Autor(en)/Author(s): Dietrich

Artikel/Article: [Ueber die Stuben-Flora der Arbeiter-Wohnungen in und um Zwickau 19-38](#)